



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Wajikra (3. Buch Moses), 16:1 - 20:27

ויקרא טו, א-כ, כז

Haftara: Amos (Amos), 9:7-15

עמוס ט, ז-טו

Inhalt der Toralesung

 ☆ ***Dienst an Jom Kippur (16:1-34)***

Nach dem Tod von Nadaw und Awihu erklärt G"tt Aharon, dass er nur an Jom Kippur ins Allerheiligste gehen darf, um dort Blut zu sprengen und so Sühne für das Volk zu erwirken. Zu dem Dienst, den er an diesem Tag verrichten muss, gehören ferner zwei gleiche Ziegenböcke als Sündopfer des Volkes, von denen – durch das Los bestimmt – einer „für G"tt“ dargebracht und der andere „für Asasel“ in die Wüste geschickt wird.

 ☆ ***Vorschriften für das Schlachten von Tieren (17:1-16)***

Opfer ausserhalb des Heiligtums und jeglicher Genuss von Blut sind nicht gestattet. Das Blut mancher Tiere muss zugedeckt werden.

 ☆ ***Verbotene sexuelle Beziehungen I (18:1-30)***

Bestimmte sexuelle Beziehungen (darunter Fälle von Inzest, Ehebruch und Homosexualität) sind verboten, damit nicht das Land Israel „verunreinigt“ wird und das Volk Israel „ausspuckt“.

 ☆ ***Heiligkeit (19:1-37)***

G"tt fordert vom Volk Israel, dass es „heilig“ sein soll, weil Er heilig ist. Das äussert sich in vielen konkreten Vorschriften, die Achtung vor Ihm und seiner Schöpfung verlangen – und vor allem Respekt vor den Mitmenschen, der sich unter anderem in Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Unterstützung Benachteiligter und Nächstenliebe zeigt.

 ☆ ***Verbotene sexuelle Beziehungen II (20:1-27)***

Auf verbotenen sexuellen Beziehungen steht in vielen Fällen die Todesstrafe, in anderen straft G"tt z.B. mit Kinderlosigkeit. Das Volk Israel muss sich anders verhalten als andere Völker und alle Gebote G"ttes erfüllen, denn sonst wird es ebenso aus dem Lande Israel vertrieben wie diejenigen, die vor ihm dort gewohnt haben.

Inhalt der Haftaralesung

Wenn zwei Wochenabschnitte kombiniert werden, liest man normalerweise die Haftara des zweiten. Das mag der Grund sein, warum die Haftara אֵלֹהִים oft als diejenige von *Kedoschim* aufgeführt wird; nach namhaften Autoritäten gehört sie jedoch zu *Acharej Mot*. Daher ist sie nicht in allen *Chumasch*-Ausgaben gleich eingeordnet.

Das Volk Israel hat sich, nachdem G"tt es aus Ägypten herausgeholt hat, nicht besser verhalten als andere Völker, die Er aus der Unterdrückung befreit hat. Dennoch wird Er das Volk Israel nicht ganz zerstören, sondern nur das sündhafte Königtum strafen und eines Tages die Herrschaft des Hauses David wieder aufrichten. (Den hier verwendeten Ausdruck סִכַּת דָּוִד הַנִּפְלֵת 'Davids gefallene Hütte' zitieren wir an Sukkot beim Bentschen.) Es wird eine Zeit grossen Wohlstands kommen, das Volk Israel wird aus der Zerstreung in sein Land zurückkehren und es wieder aufbauen, um dort für immer zu wohnen.

„Der Ewige sprach zu Mosche nach dem Tod von Aarons zwei Söhnen, als sie sich dem Ewigen näherten und starben.“ (*Vajikra 16.1*) Dieser Satz lehrt uns, wie wir dem Ewigen dienen sollen. Es werden hier die Konsequenzen angedeutet, die beim Nichtbefolgen der Befehle G"ttes eintreten. Die Söhne von Aaron erreichten eine sehr hohe Stufe im Dienst des Ewigen, und aus diesem Grund starben sie. Der Chassidismus vertritt die Lehre, dass man dem Ewigen auf zwei Arten dienen kann. „Razu“, ein starkes Streben und Sehnen nach einer Beziehung mit Ihm, und „Schuf“, ein Einsatz zurückzukehren, um G"ttes Willen auf dieser Welt zu verwirklichen, dass sie ein Wohnsitz für Ihn wird.“ Die Sünde der Söhne Aarons war nicht die mangelnde Nähe, die sie in ihrer Beziehung zum Ewigen erreichten, sondern dass ihre Beziehung keine Früchte trug. Sie starben, ohne die Nähe zu G"tt in ihre täglichen Aktivitäten integrieren zu können. Der Wille G"ttes ist es, dass die tiefe Stufe der Liebe, die ihm gezeigt wird, in jedem Element der Schöpfung wohnt. So lernen wir aus dem Tod der beiden Söhne Aarons zwei Lektionen. Jeder Jude hat ein Potential, sich G"tt zu nähern, und der Dienst an G"tt soll nicht ohne das zentrale Element von „Schuf“ sein. Das heisst: Ihm in UNSERER Welt zu dienen. Die öffentliche Welt des Juden und seine private Welt der religiösen Erfahrung sollen untrennbar verwoben sein. (*Rabbi von Lubawitsch*)

„sprich zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel und sage ihnen: (*Vajikra 17.2*) ‚Sprich zu Aaron‘ – der Zweck dieses Kapitels ist zu betonen, dass das Schlachten von Tieren als Opfer nur in Bereich des Heiligtums, der Stiftshütte vollzogen werden kann. Während die Israeliten in der Wüste waren, war ihnen nur das Fleisch der Friedensopfer, die auf dem Altar dargebracht wurden, erlaubt. Drei Arten Tiere - Ochse Lamm und Ziege - wurden als Friedensopfer dargebracht, und ihr Fett und Blut wurden auf dem Altar verbrannt. Nur nach dieser Zeremonie durfte das Fleisch gegessen werden. Als die Israeliten ins Land Kana'an zogen, wurde ihnen auch erlaubt, Fleisch zu genießen, welches nicht von Opfertieren stammten, da sie weit weg vom Tempel lebten. (*Nachmanides*)

„Sprich zu den Kindern Israel und sage ihnen: Ich bin der Ewige Dein G“tt. (*Vajikra 18.2*) ‚Sprich zu den Kindern Israel‘ – dieses Kapitel handelt von verbotenen sexuellen Beziehungen, darum ist es an die ganze Gemeinschaft gerichtet und nicht nur an die Priester. (*Nachmanides*) Ich bin der Ewige Dein G“tt – ich bin der, der am Berg Sinai gesprochen hat. Rabbi Jehuda Hanassi bemerkt zu dieser Stelle: G“tt hat vorausgesehen, dass im Zeitalter von Esra die Gemeinde gegen diese Gesetze rebellieren würde. Darum wurde Mosche mit der Autorität versehen, sie zu warnen, dass der Ewige als Richter jene bestrafen wird, welche diese Gesetze verletzen, und dass der Ewige als G“tt des Erbarmens diejenigen belohnen wird, die ihnen gehorchten. (*Raschi*) Diese Worte betonen, dass diese Gesetze das direkte Gebot G“tt sind. (*Nachmanides*)

„Du sollst mit ihnen leben.“ (*Vajikra 18.5*) Man soll nicht warten und Mizwot erst im Alter ausüben. Die Mizwot sollen in der Jugend, wenn man noch im vollen Besitz seiner Kräfte ist, ausgeführt werden, damit man ‚mit ihnen lebt‘. (*Rabbi von Kotzk*)

„Sprich zur ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sage ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn Ich der Ewige euer G“tt bin heilig.“ (*Vajikra 19.2*) ‚Zur ganzen Gemeinde‘ – die Gesetze in diesem Kapitel sind so wichtig, dass sie der ganzen Gemeinde verkündet werden. (*Raschi*) ‚Ihr sollt heilig sein‘ – wenn ihr euch ausgewogen benehmt in dem Rahmen, der erlaubt ist. (*Nachmanides*) Der Ewige hat den Israeliten zahlreiche Gebote gegeben, die dem Zweck dienen, sie zu heiligen. (*Raschbam*) Nachdem der Ewige seine Schchina, seine Gegenwart in der Mitte Israels ausgebreitet und das Volk verwarnt hat, dass sie die Tora nicht entweihen sollen, zeigt dies, dass das Volk G“tt nachahmen soll, soweit es ihm möglich ist. (*Sforno*)

„Sprich zu der Gemeinde der Kinder Israel und sage ihnen: ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige Euer G“tt.“ (*Vajikra 19.2*) Dieser Abschnitt der Tora wurde der ganzen Versammlung von Israel gegeben. Das Konzept der Heiligkeit bedeutet nicht, dass man sich von der Welt trennen soll. Im Gegenteil: sie soll ein Teil der Welt sein, und man soll die beiden Aspekte der Weltlichkeit und Heiligkeit vereinen. (*Rabbi Mosche Sofer von Pressburg*)

„Jeder Mann soll seine Mutter und seinen Vater fürchten.“ (*Vajikra 19.3*) Das Wort ‚Mann‘ wird hier benutzt, um aufzuzeigen, dass auch dann, wenn wir erwachsen sind und nicht mehr von den Eltern unterstützt werden, noch immer die Pflicht der Elternehrung besteht. (*Chassidischer Gedanke*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
mit Einschaltungen für den 2. Schabbat nach R"Ch Ijar	<i>Blaues Buch</i> 60-63	
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בְּיַת-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָה, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (1. Mai):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:48
Maariw	21:28

Wochentags:

Morgens: Sonntag (2.Mai)	07:45
Montag bis Freitag (3. - 7. Mai)	06:45

Abends:	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Mincha/Ma'ariv	20:55 / 21:25	20:57 / 21:27	20:58 / 21:28	20:59 / 21:29	21:00 / 21:30

Schabbat Emor (7. /8. Mai):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	08:30